

# Wo Zahn ziehen 80 Cent kostet

Freia Mehlhorn war für Zahnärzte ohne Grenzen in Nepal. Viele Eindrücke brachte sie mit.

VON SYLVIA GEBAUER

An der Wand in der Weixdorfer Zahnarztpraxis Mehlhorn hängen zahlreiche Fotografien. Gerahmt sind sie. Auf den ersten Blick sehen die Bilder aus, wie Schnappschüsse vom Urlaub in einem fernen Land. Doch beim genaueren hinsehen fällt eines auf. Das Logo Zahnärzte ohne Grenzen ist auf einer Tafel zu finden. Dann wird es deutlich: Freia Mehlhorn hat ihren Platz in der heimischen Zahnarztpraxis für viereinhalb Wochen eingetauscht. Während andere im Sommer in den Urlaub zum Entspannen fahren, wählt sie einen anderen Weg. Die 32-jährige engagiert sich für Zahnärzte ohne Grenze. Ihr jüngster Einsatz führte sie nach Nepal in die Nähe der Hauptstadt Kathmandu. Viele Eindrücke brachte sie von ihrer Reise mit. Diese können nun die Patienten in der Weixdorfer Praxis bewundern.

Wenn die 32-jährige von ihrem Aufenthalt erzählt, merkt man ihr an, dass sie diese Reise beeindruckt hat. Wer jetzt an Arbeiten in einer Praxis denkt, wo nur die nötigsten Instrumente zur Verfügung stehen, der Strom ausfällt, der irrt. Das Sushma Koirala Memorial Hospital (SKMH) wurde 1996 als ein medizinisches Hilfsprojekt für Plastische Chirurgie des gemeinnützigen Vereins INTERPLAST Germany e. V. in Kooperation mit einem nepalesischen Partner gegründet. „Das Klinikpersonal sind alles Einheimische, zur Unterstützung reisen viele deutsche Ärzte hierher“, berichtet Freia Mehlhorn. Die Ausstattung haben die Deutschen mitgebracht, diese ist ungefähr 15 Jahre alt. Die freiwilligen Ärzte erhalten freie Kost und Logis.

Dabei machte Freia Mehlhorn mitunter die Hitze zu schaffen. Der Schweiß lief in Strömen. „Zudem war ich während der Monsunzeit dort unten, so kam es vor, dass Stunden vergingen, ehe ein Patient den Weg zu uns fand“, sagt sie. Unterstützt wurde sie bei ihrer Arbeit von zwei einheimischen Assisten-

ten. Sie halfen auch schon mal, wenn es mit der Verständigung nicht so recht klappte. Dabei fertigte sich Freia Mehlhorn einen Spickzettel an. Darauf jene Begriffe, die für ihre Arbeit unerlässlich waren: Mund auf, Schmerz oder Zahn ziehen. Letzteres brauchte sie häufiger. „Viele kommen halt erst, wenn die Schmerzen unerträglich sind“, sagt sie. Ungerechnet 80 Cent kos-

tet in dieser nepalesischen Klinik das Zähne ziehen. Wer das Geld nicht hat, gibt soviel wie der kann. Die Armen werden kostenlos behandelt. Sechs Tage die Woche, fünf Stunden pro Tag war Freia Mehlhorn für die kleinen oder größeren Wehwehchen da. „Komisch für mich war, dass die Woche hier mit Sonntag beginnt, Sonnabend ist Ruhetag“, sagt sie. Nach den

zwei Wochen in der Klinik, schnürte sie ihren Rucksack. Begab sich auf eine Rucksacktour. Auch diese Eindrücke hielt sie in Bildern fest.

Aktuell überlegt sie sich, ob sie im Sommer 2012 wieder nach Nepal fährt. „Dann in eine andere Klinik, in einem anderen Landeteil“, sagt sie. Man sieht ihr an, dass es bestimmt nicht ihr letzter Einsatz im Ausland war.



Freia Mehlhorn ist zurück in Weixdorf. Ihren Erfahrungen in Nepal will die 32-jährige nicht missen. Im SKM-Hospital war sie vor Ort. Ein Schild weist darauf, dass hier ein Zahnarzt ist (Bild links). Zweieinhalb Wochen lang reiste sie durch das Land, nahm Eindrücke von einem Fest mit (Bild rechts). Fotos: Darrelmann/privat